

Aus normalen Gefilden ins Wunderland Punk

Premiere: Holger Burmeister las aus seinem Buch „Kleinstadtmelodie“

VON DAJANA PÜRSTEN

■ **Espelkamp.** „Ich wollte etwas Authentisches. Es sollte eine Stadt sein, in der ich auch gewohnt habe.“ So antwortete er auf die Frage, warum gerade seine Kindheit in Espelkamp den Inhalt seines Buches ausmacht. Es heißt „Kleinstadtmelodie“. In der Aula des Söderblom-Gymnasiums las Burmeister erstmals daraus vor.

Einige einleitende Sätze zu dieser Premiere gab es von Seiten der Schulleitung: Christiane Seibel zeigte sich stolz, den ehemaligen Schüler des Söderblom-Gymnasiums begrüßen zu dürfen und freute sich über den „kleinen, aber feinen Leserkreis“. Sie bedankte sich vor allem bei der Stadt, die die Veranstaltung finanzierte und dadurch ermöglichte.

Burmeister begrüßte sein Publikum mit einem Lied von „Abba“, da unter anderem auch diese Band in seinem Leben eine wichtige Rolle spielte. Immer wieder peppte er die Veranstaltung durch Musikeinlagen auf. So konnten sich die Gäste gleich viel besser in die damalige Zeit hineinversetzen und nachvollziehen, was Holger Burmeister – alias Helge Förster – erlebte.

Von „Abba“ über „AC/DC“

ging es zu den „Ramones“ und den „Toten Hosen“. Die heftige Steigerung von Försters Musikgeschmack ließ auch auf den weiteren Handlungsverlauf des Buches schließen. Die Geschichte erzählt von den Höhen und Tiefen der Hauptfigur „Helge Förster“.

Helges Kindheit ist von Krankheiten geprägt, er leidet an Asthma und Allergien. Sein Vater ist ein Trinker, und zweimal in der Woche bekommt er Besuch vom „Seelenklämpner“. Auch die Familienurlaube auf Norderney sind eine reine Katastrophe. Außerdem ist Helge unsterblich in Tanja verliebt. „Es herrscht eine leicht depressive

Stimmung“, sagt Holger Burmeister. Bei einem seiner Krankenhausaufenthalte findet er Gefallen am Punkrock; durch einen Freund wird „TNT“ von AC/DC zu einem seiner Lieblingssongs.

Machtkämpfe, kleine Prügeleien um die Rangordnung

In dem Buch gibt es zwei Handlungsstränge. Der erste Teil der Vorlesung spielt in den 70er Jahren und erzählt von Försters Kindheit. Helge und sein bester Freund Achim Reichert machen erste Erfahrungen mit der „Spielsucht“ an Geldspielgeräten. In der Pubertät hat dann

auch das Thema „Mädchen“ eine bedeutsame Rolle.

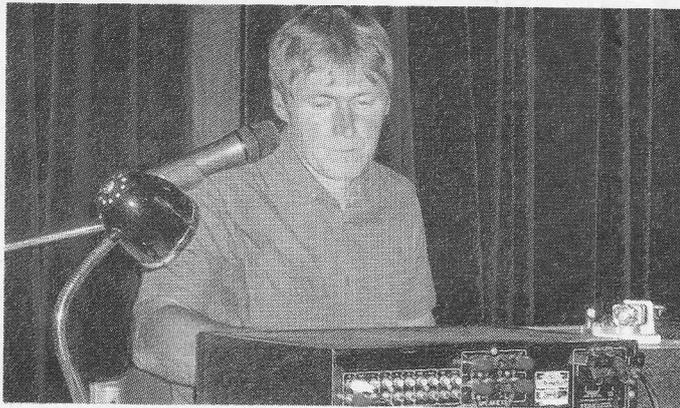
Es gibt oft Rivalitäten unter den Jungs, wie es zum Beispiel eine Freibadscene beschreibt. Machtkämpfe, kleine Prügeleien um die Rangordnung stehen auf der Tagesordnung. Allerdings hat es Helge auch hierbei wieder etwas schwer. Durch seine Krankheit ist er ein Außenseiter, der beim Schwimm- und Sportunterricht nur am Rand stehen und zugucken kann. Wie soll man denn so das Interesse der Mädchen wecken?

„Der zweite Teil wird wilder“, versprach Burmeister – Helge verlässt das „normale Gefilde“ und entdeckt das „Wunderland Punk“. Der aus bürgerlichen Verhältnissen stammende Helge gerät von da an mit ein paar wilden Gestalten in Kontakt.

Trotz eines technisch etwas angeschlagenen Verstärkers war es ein gelungener Abend, der gute Unterhaltung bot. Burmeister war stets mit Humor bei der Sache und präsentierte eine hervorragende Leistung.

☆

Der Roman „Kleinstadtmelodie“ (190 Seiten) ist im Buchhandel erhältlich, erschienen im Schardt-Verlag Oldenburg (ISBN 978-3-89841-450-0).



Vortrag mit Musikeinlagen gewürzt: Von „Abba“ bis „Die Toten Hosen“ reichte das Spektrum von Holger Burmeister. FOTO: DAJANA PÜRSTEN